



Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
80535 München

Präsidentin des
Bayerischen Landtags
Frau Ilse Aigner, MdL
Maximilianeum
81627 München

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht
PI/G-4255-3/1439 L, 12.02.2021

Bitte bei Antwort angeben
Unser Zeichen
F7-7884-1/30

München
17.03.2021

Schriftliche Anfrage des Herrn Abgeordneten Hans Urban vom 11. Februar 2021 betreffend Pflanzung der zusätzlichen Klimawald-Bäume in den bayerischen Staatswäldern.

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die o. g. Schriftliche Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Für welche konkreten Maßnahmen sollen die zusätzlichen Klimawald-Bäume (plus 1 Million Pflanzen pro Jahr bis 2024) im aktuellen Geschäftsjahr verwendet werden (bitte Forstbetrieb(e), waldbauliche Maßnahme(n) und geplante Pflanzenzahl je Forstbetrieb nennen)?

Maßnahmen im Sinne des Sonderprojekts „Klimawald“ in den Bayerischen Staatsforsten sind Neukulturen (Pflanzungen, Saaten), die zusätzlich über die Forsteinrichtungsplanung hinaus erbracht werden. Dies kann erfolgen nach biotischen oder abiotischen Schäden (z. B. Dürre, Sturm, Schneebruch, Schädlingsbefall) oder proaktiv im Sinne einer Vorsorge bzw. eines beschleunigten Waldumbaus.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Maßnahmen:

1. In Endnutzungsbeständen (Verjüngungsbeständen):

Einbringung eines höheren Anteils bzw. zusätzlicher standortangepasster, klimatoleranter Mischbaumarten, insbesondere in baumartenarmen Waldbeständen.

2. In Vornutzungsbeständen (jüngere und mittelalte Bestände):

Vorzeitige Einleitung der Verjüngung durch Einbringung standortangepasster, klimatoleranter Mischbaumarten, insbesondere in nadelholzdominierte Bestände mittleren Alters.

3. Anlage von Praxisanbauversuchen:

In Praxisanbauversuchen werden alternative Herkünfte heimischer klimatoleranter Baumarten (z. B. Weißtanne aus Rumänien) und potenziell klimatolerante alternative Baumarten (z. B. Atlas-, Libanonzeder, Baumhasel) unter Praxisbedingungen angebaut und von der Forstverwaltung wissenschaftlich begleitet.

Insgesamt wird derzeit im noch laufenden Geschäftsjahr 2021 von einem Planwert von 1,55 Mio. Pflanzen ausgegangen. Die geplante Aufteilung je Forstbetrieb für das Geschäftsjahr 2021 kann der u. s. Tabelle entnommen werden. In Abhängigkeit von Witterung oder auftretenden ZE-Ereignissen (z. B. Sturmereignisse) im Frühjahr kann es jedoch noch zu Änderungen der endgültigen Pflanzenanzahl kommen.

Geplante prozentuale Aufteilung der im Geschäftsjahr 2021 auszubringenden Klimawaldpflanzen:

Forstbetrieb	Anteil [%]
10 Allersberg	7,1
11 Arnstein	3,8
12 Bad Brückenau	3,9
13 Bad Königshofen	3,1
14 Bad Tölz	0,2
15 Berchtesgaden	5,3
16 Bodenmais	0,3
17 Burglengenfeld	1,5
19 Ebrach	1,0
20 Fichtelberg	1,2
21 Flossenbürg	0,1
22 Forchheim	5,8
24 Hammelburg	2,7
25 Heigenbrücken	0,8
26 Kaisheim	2,3
27 Kelheim	1,0
28 Kipfenberg	3,8
29 Landsberg a. Lech	1,5
30 München	1,3
31 Neureichenau	0,4
32 Nordhalben	2,2
33 Nürnberg	3,7
35 Ottobeuren	1,1
36 Pegnitz	10,0
37 Roding	2,7
38 Rothenbuch	8,2
39 Rothenburg	6,5
41 Ruhpolding	0,8
42 Schliersee	0,4
43 Schaittenbach	1,8
44 Selb	2,4
45 Sonthofen	1,1
46 St. Martin	0,1
47 Waldsassen	2,3
48 Wasserburg	2,5
49 Weißenhorn	0,5
50 Zusmarshausen	0,4
51 Coburg- Rothenkirchen	6,2
Summe	100

Zu Frage 2a:

Wie viele Hektar umfasst die geplante Waldumbaupflache von (labilen) Altbeständen im aktuellen Geschäftsjahr?

Bisher bewegt sich die Waldumbaupflache jährlich um den Wert von ca. 7.000ha. Davon können rd. drei Viertel (über 5.000 ha) aufgrund günstiger Ausgangsbedingungen (vorausschauende Pflege, verjungungsfordernde waldbauliche Verfahren, angepasste Schalenwildbestände) durch Naturverjüngung realisiert werden (zunehmende positive Dynamik). Auf der Restfläche wird gepflanzt oder gesät. Zur bisherigen jährlichen Waldumbaupflache von ca. 7.000 ha kommen in den nächsten Jahren durch das Sonderprojekt Klimawald jährlich bis zu rd. 1.000 ha (inklusive der sich aufgrund der aktiven Verjungungsmanahmen verstärkt entwickelnden Naturverjüngung) hinzu.

Zu Frage 2b:

Wie viele Pflanzen werden hierfür circa insgesamt ausgebracht?

Im aktuellen Geschäftsjahr 2021 ist die Ausbringung von insgesamt rd. 6 Mio. Pflanzen geplant.

Zu Frage 2c:

Wie viele Pflanzen sind davon zusätzliche „Klimawald-Bäume“?

rd. 1,55 Mio. Pflanzen davon sind Klimawaldpflanzen.

Zu Frage 3a:

Wie viele Hektar Waldumbaupflache konnten bereits seit Herbst 2020 insgesamt realisiert werden?

Die Waldumbaufläche setzt sich zusammen aus Naturverjüngung, Saat und Pflanzung (vgl. Frage 2). Von den im Geschäftsjahr 2021 geplanten rund 2.100 ha Pflanzungen und Saaten konnten bereits mehr als 1.200 ha umgesetzt werden.

Zu Frage 3b:

In welchen Forstbetrieben konnten durch die zusätzlichen Klimawald-Baumarten Waldumbaumaßnahmen realisiert werden, die sonst zu einem anderen/späteren Zeitpunkt hätten umgesetzt werden müssen (bitte Forstbetrieb(e), Maßnahme(n) und eingebrachte Pflanzenzahl nennen)?

An 37 Forstbetrieben wurden seit Herbst 2020 Klimawaldkulturen mit deutlich über 1 Mio. Pflanzen realisiert. Diese Maßnahmen haben z. T. eine zeitliche Komponente (beschleunigter Waldumbau) und z. T. eine qualitative Komponente (zusätzliche klimatolerantere Baumarten gegenüber der Forsteinrichtungsplanung).

Zu Frage 4a:

Wie viele Hektar Waldfläche mussten in Folge von Kalamitäten im Zeitraum der Geschäftsjahre 2016/2017-2019/2020 wiederaufgeforstet werden (bitte pro Geschäftsjahr und insgesamt angeben)?

Eine „Wiederaufforstungsfläche“ in Folge von Kalamitäten wird im System der Bayerischen Staatsforsten nicht erfasst.

Zu Frage 4b:

Wie viele Hektar müssen in den nächsten Jahren noch wiederaufgeforstet werden (Bitte Fläche und Zeithorizont nennen)?

Das hängt sehr stark vom Auftreten von Schadereignissen ab. Eine Flächenangabe ist deshalb nicht möglich.

Zu Frage 5a:

Wie viele Hektar Wiederaufforstungsfläche soll im laufenden Geschäftsjahr realisiert werden?

Eine „Wiederaufforstungsfläche“ in Folge von Kalamitäten wird im System der Bayerischen Staatsforsten nicht erfasst und stellt keine Plangröße dar. Grundsätzlich werden solche Flächen zeitnah wiederaufgeforstet - so auch im laufenden Geschäftsjahr.

Zu Frage 5b:

Werden hierfür auch Klimawald-Bäume aus dem „Zusatzpflanzentopf verwendet?

Sofern diese Pflanzungen über die Vorgaben der Forsteinrichtung hinausgehen, werden hierfür Pflanzen aus dem Sonderprojekt Klimawald verwendet.

Zu Frage 5c:

Wenn ja, wie viele (bitte Pflanzenanzahl und prozentualen Anteil an Gesamtpflanzenzahl für Wiederaufforstung nennen)?

Eine Quantifizierung ist mangels separater Erfassung dieser Flächen nicht möglich.

Zu Frage 6a:

Wie viele der 10 Millionen Bäume, die 2020 nach Auskunft des STMELF im Privat und Körperschaftswald gepflanzt wurden, wurden zur Wiederaufforstung von Schadflächen verwendet?

Rund 85 % der 2020 durch die waldbauliche Förderrichtlinie (WALDFÖPR 2020) geförderten Pflanzen und Saaten wurden auf Schadflächen ausgebracht.

Zu Frage 6b:

Wie viele Bäume wurden für waldbauliche Umbaumaßnahmen wie Unterbauten, Voranbauten etc. von bestehenden (labilen) Altbeständen in klimatolerante Mischbestände verwendet?

Für vorbereitende Waldumbaumaßnahmen (planmäßiger Waldumbau) wurden rund 15 % der durch die WALDFÖPR 2020 finanziell unterstützten Pflanzen und Saaten verwendet.

Zu Frage 6c:

Wie sieht diese Verteilung für 2021 aus (Grundlage; beantragte Förderungen über WaldFÖPR 2020)?

Die Prognose zur Verteilung ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch mit Unsicherheiten behaftet, da die Waldbesitzer 2021 je nach Witterung und Entwicklung der Schadflächen unterschiedliche Prioritäten in der Kulturbegründung setzen werden. Ein hohes Niveau an Aufforstungsmaßnahmen auf geschädigten Flächen wird heuer jedoch bestehen bleiben, da die in den vergangenen Jahren entstandenen Borkenkäferkalamitätsflächen nach und nach wieder in Bestockung gebracht werden. Der derzeitige Stand der beantragten Wiederaufforstungen beträgt rund 90 % „nach Schaden“ und 10 % „planmäßig“.

Mit freundlichen Grüßen

Michaela Kaniber

